

Logenvortrag von Dr. R. Steiner.

Gehalten in Hannover am 10. Mai 1910.

(Aufgezeichnet von Fr. Limberger)

Es wird in der heutigen Zeit vielfach die Frage aufgeworfen, warum gerade jetzt die theos. Lehren verbreitet werden müssten, warum man früher, z.B. vor 120 Jahren nichts davon gehört habe. Geschehen ist so etwas immer, nur in einer anderen Form als heutzutage. Im 17. und 18. Jahrhundert drangen Lehren heraus aus kleinen Gesellschaften, die aber aus wohlwogenden Gründen nicht von den Urhebern, sondern von anderen Menschen aufgeschrieben wurden. Da sind die spärlichen Nachrichten, die herausdrangen aus den damaligen Geheimschulen. So findet man z.B. noch heute Bücher, in deren vergilbten Blättern - vergilbt den Ausseren nach- ganz wunderbare Dinge stehen. Ein solches Buch ist das von Goethe erwähnte "Aurea catena Homeri". Was darinnen steht, wird dem heutigen Menschen, am meisten natürlich von den aufgeklärtesten, für Phantasterei und Unsinn gehalten. Geht man aber mit den Mitteln der Geisteswissenschaft an diesen Unsinn heran, da steht da etwas ganz anderes, da enthüllen sich dem, der sich dahinein vertieft die größten Geheimnisse. Früher konnten nur wenige, nur einzelne bis zu dieser Geheimschule durchdringen. Jetzt gibt es eine unbegrenzte Möglichkeit für alle die, welche durch die Sehnsucht ihres Herzens dahin geführt werden.-

Woher kommt dies nun und warum dürfen diese Geheimnisse gerade jetzt an die Öffentlichkeit gebracht werden? Es gibt wohl kein Zeitalter, von dem nicht behauptet würde, es sei ein Übergangszeitalter. Mit mehr oder weniger Recht wird dies behauptet. Aber gerade von unserer heutigen Zeit, in welcher sich fundamentalen Tatsachen abspielen, kann man mit Recht behaupten, sie sei ein Übergangszeitalter. Um die tiefen Grundlagen der Zeit zu verstehen, ist es notwendig, an bekannte Tatsachen anzuknüpfen. Wir gehen Zeiten entgegen, wo der Aufstieg zu den höheren Welten mit klarem hellen Bewusstsein geschehen muss. 3101 v. Chr. schied das alte Hellsehen der Atlantier dahin, und es kam die Zeit, wo der Mensch

mit dem Verstande, der an das Gehirn gebunden ist, alle Dinge um ihn herum wahrnimmt. Diese Jahreszahl ist nun freilich nicht als eine absolute, sondern nur als Durchschnittszahl aufzufassen. Dieses helllichtige Bewusstsein musste der Menschheit für eine Zeitlang getrübt werden, damit sie dazu gelangte, den phys. Plan vollständig zu erobern. Es begann nun das kleine Kaliyuga oder das finstere Zeitalter, welches 5000 Jahre dauerte und 1879 abgelaufen war. Jetzt bereitet sich eine Zeit vor, in welcher es dem Menschen möglich sein wird, wiederum zarte hellischerische Fähigkeiten zu entfalten, auch ohne besondere Schulung. Es wird Menschen geben schon um das Jahr 1930-50, die werden sagen, ich sehe da um den Menschen herum etwas, wie einen hellen Lichtreiß; andere wird es geben, die sehen etwas wie ein Traumbild vor sich aufsteigen mit einem merkwürdigen Inhalt. Haben diese Menschen eine Tat, eine Handlung begangen, so wird ihnen etwas erscheinen, was wie ein Bild hinter ihrer Seele zurücktritt. Dieses Bild zeigt ihnen, welche Handlung sie früher oder später zum Ausgleich einer Tat vornehmen müssen. Nun kann es vorkommen, dass ein Mensch, in dem diese Fähigkeiten auftreten, dies einem Freunde erzählt und dieser Freund wird ihm dann vielleicht sagen, ja, es hat schon immer Menschen gegeben, die von dem, was Du da siehst, etwas gewusst haben; sie nennen das den Aetherleib des Menschen und das, was als Traumbild vor dem Menschen aufsteigt, das nennen sie das Karma. - Die Theosophie musste also auftreten, damit dies Zeitalter des ätherischen Hellschens nicht unbeachtet vorüber geht, welches die Zeit der Herrschaft des Denkens durch den Verstand, der an das Gehirn gebunden ist, ablöst. Und wie der Christus einen Vorläufer haben musste, so musste die Theosophie erscheinen, um dies helllichtige Zeitalter vorzubereiten.

Nun kann allerdings etwas eintreten, was diese zarten Seelenfähigkeiten im Keime ertötet. Diese Gefahr besteht darin, dass die Menschen nicht hören wollen auf die Lehren der Theosophie, dass sie sich ihnen verschließen. Dann wird man die Menschen, bei welchen diese Fähigkeiten auftreten, Phantasten schelten, Narren, und wird sie in's Irrenhaus sperren. Manche Menschen werden selbst glauben, Halluzinationen gehabt zu haben; andere werden sich fürchten, darüber zu reden.

um nicht ausgelacht und verspottet zu werden. Das kann dazu führen, dass diese auftretenden Seelenfähigkeiten totgetreten werden. Die klugen und aufgeklärten Leute jener Zeit (das "aufgeklärt" ist immer in Gänsefüßchen zu denken, aber wirklich in Gänsefüßchen) nicht in Anführungszeichen), diese Leute werden dann sagen: Seht ihr, da lebten früher einmal Menschen, die haben behauptet, in diesem Zeitabschnitte gäbe es einmal Menschen mit besonderen Seelenfähigkeiten. Wo sind denn nun diese Menschen? wir sehen ja nichts davon. Deshalb ist die Prophetie der Geisteswissenschaft dennoch in Erfüllung gegangen. Aber es kann alles durch den überhandnehmenden Materialismus erstickt werden. Von den heutigen Seelen wird man Verständnis erwarten für jenes beginnende freiere lichtere Zeitalter.

Alles nun, was in der Welt geschieht, steht in Wechselwirkung; der Mikrokosmos entspricht dem Makrokosmos. Werfen wir daher einen Blick auf die Vorgänge in der Welt, die mit uns in Beziehung stehen. Die Menschen sind so leicht zufrieden, wenn sie von einer Sache behaupten können, sie sei wahr. Für die Theosophie, kommt es aber weniger darauf an, immer zu betonen, dass eine Sache wahr ist, sondern es kommt darauf an, dass diese Wahrheit auch von Wichtigkeit ist. Es wird z.B. so viel geredet und geschrieben von der Ähnlichkeit des Knochengestüts zwischen Mensch und Tier. Das ist eine Wahrheit, gewisse, dagegen lässt sich nichts einwenden, aber es gibt Wahrheiten, die viel viel wichtiger sind. Das ist z.B. wie eine Wahrheit, die jeder beobachten kann, die ganz einfach vor uns hintritt, die aber zusammenhängt mit einem grossen kosmischen Ereignisse. Das ist die Wahrheit dass der Mensch das einzige Wesen ist, das einen aufrechten Gang hat, das sich aufgerichtet hat und bei der so oft erwähnten Ähnlichkeit der menschlichen Knochen mit denen des Affen ist doch der aufrechte Gang des Affen verpfuscht. Der Affe hat versucht, sich aufzurichten, aber er hat es nicht fertig gebracht, sein aufrechter Gang ist eben verpfuscht. Der aufrechte Gang des Menschen steht nämlich im Zusammenhang mit Sonne und Erde, mit ihren geistigen Aufeinanderwirkungen. Sonne und Erde mussten sich voneinander trennen, damit der Mensch sich aufrichten konnte. Das Tier ist erdgebunden, der Mensch aber hat sich aufgerichtet,

sein Antlitz ist nach oben gekehrt; in der vertikalen Linie stellt er sich dar, er ist mit seinem aufrechten Gang eine Fortsetzung des Erdradius. Dass diese Wahrheit von Wichtigkeit ist, das müssen wir fühlen lernen.

Und noch von einem anderen wichtigen Falle der Entsprechung zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos sei jetzt die Rede. Der Mensch erscheint in seiner äusseren Gestalt entweder männlich oder weiblich. Aber es ist wohl zu beachten, nur von dem Äusseren des Menschen, nicht von seinem Inneren Wesen, nur von seinen äusseren Eigenschaften in einer Verkörperung, nur davon soll jetzt die Rede sein.

Welcher Gegensatz äusseren im Makrokosmos entspricht denn nun dem, was sich uns als männlich und weiblich darstellt?

Um dies zu erklären, müssen wir einen Blick in den Weltraum tun. Es sind nämlich stoffliche Substanzen vorhanden, die zurückgeblieben sind, nicht die Gesetze der Sonne und Erde angenommen haben, sondern auf der Mondstufe stehen geblieben sind. Das Entgegengesetzte ist bei dem heutigen Mond der Fall. Das ist ein Körper, der sich in der Entwicklung überstürzt hat, infolgedessen verhärtete er sich zu stark und musste vertrocknen, vereisen, indem er seine Bildungsstufe überschritt. Er ist ein missratener Jupiter. Das ist so, als ob im Leben das Kind die Bildung eines Greises haben wollte, so hat der Mond seine Kraft überstrapaziert, er ist zu weit gegangen, er hat sich tot gemacht. Im Allgemeinen gehören die Menschen auf die Wahrheit, die sie als abstrakten Satz annehmen; aber im Konkreten erscheint ihnen diese Wahrheit als eine Illusion. In allen theos. Büchern findet man den Ausspruch, dass die Welt eine Illusion sei, Maya. Jeder Theosoph erkennt ihn als Wahrheit an und hat ihm schon öfters ausgesprochen; aber dass der männl. sowohl als der weibl. Leib nur eine Illusion sei, das ist etwas, was sich verhält wie das Konkrete zum Abstrakten. Es ist Tatsache, weder der männl. noch der weibl. Körper ist mit Ausnahme vom Kopf wahr. Die weibl. Gestalt ist nicht voll entwickelt, die männliche hat die Entwicklungsstufe überschritten. Es ist keine Mittellage da. Dies Zurückbleiben des weibl. Leibes von der Entwicklung und das Überschreiten des männl. Leibes, das

gibt also die Unwahre Gestalt. Echte Künstler haben diesen Mangel immer gefühlt. Die Bekleidung entsprang einem erhabenen Gefühl. In den alten Priester-
gewändern sollte dargestellt werden, wie der menschliche Leib sein sollte. Nur
Sinnenwesen konnten sich der Nacktkultur zuwenden, weil sie keinen höheren
Ausdruck kennen als den Körper, den sie vor sich sehen. Es gibt also einen lu-
narischen Körper, den Mond, der über das Entwicklungsziel hinausgeschossen
ist, und solche, die auf einer früheren Stufe stehen geblieben sind. Die gibt
es nämlich auch und das sind die Kometen. Nun können Sie fragen, was hat das
mit Mann und Weib zu tun? Mond und Komet sind der kosmische Ausdruck für
Mann und Weib. Der Komet brachte sich frühere Mondgesetze mit. Die Kometen er-
neuern also die Mondgesetze. Deshalb führen sie auch, wie das ja von der aus-
seren Wissenschaft vor Kurzem erst festgestellt wurde, der Geheimpwissenschaft
aber schon lange bekannt war, Blausäure mit sich, denn ebenso wie auf der Erde
Kohlen- und Sauerstoffverbindungen nötig sind, so waren auf dem alten Mond
Cyanverbindungen erforderlich. Dies führte ich schon auf dem Congress in Pa-
ris aus in Gegenwart Olcott's, unseres damaligen Präsidenten und verschiede-
ner anderer Zeugen aus.

Weil nun, wie erwähnt ist, die Frau in der Entwicklung zurückgeblieben
ist, so hat sich ihr stoffliches auch weicher und biegsamer erhalten, ist
nicht so materiell geworden, das Gehirn kann leichter vom Geiste aus regiert
werden, während der Mann, der in der Entwicklung vorausgeeilt ist, Schwierig-
keiten hat, die starre Materie, die dichterem Gehirnkräfte zu überwinden. Des-
halb nun sind die Frauen empfänglicher für alle neuen Ideen, die Seele beschäf-
tigt sich ihrer und sie können ihre Gedanken leichter durch das Gehirn diri-
gieren, der Mann setzt seine zähen Gehirnteilchen nicht so leicht in Tätig-
keit. Daher hat es z.B. auch seine volle Berechtigung, dass in der theosophi-
schen Gesellschaft mehr Frauen als Männer sind, was von manchen Seiten schon
öfter als Missstand beklagt ist und denjenigen Männern, welche sich so sehr
davor fürchten, in einer späteren Verkörperung als Frau wieder zu erscheinen,
mag von diesem Gesichtspunkte aus dieser Gedanke etwas erträglicher werden.

Und nun wollen wir das Gesetz der Entsprechung von Makrokosmos und Mikrokosmos, der kleinen und der grossen Welt, noch auf eine andere wichtige Tatsache anwenden. Wie wir im gewöhnlichen Leben dem Trott des Tages folgen, schlafen gehen, wieder erwachen, unseren gewöhnlichen Verrichtungen nachgehen, so ist es wiederum im Weltenraum der Fall. Auch da geht alles seinen gewohnten Gang, da wiederholt sich Sonnenaufgang und Sonnenuntergang in regelmässigen Zwischenräumen. Wie nun in einer Familie der Trott des Tages unterbrochen wird dadurch, dass in der Familie ein Kind erscheint, wie da hinein ein ganz neuer Impuls kommt, wenn ein neues Geistiges in's Erdendasein tritt, so wirkt das Erscheinen eines neuen Weltenkörpers, wie des Kometen, im Weltenraum. Alles Stoffliche ist der Ausdruck eines Geistigen und die Geheimwissenschaft kann angeben, was dahinter steht. Die Art und Weise, wie die Russere Wissenschaft sich mit den Kometen beschäftigt, ist zu vergleichen mit der Betrachtung der Sixtinischen Madonna durch eine Fliege. Diese Fliege, wenn sie über die Madonna kriecht, sie sieht auch die Farben sie sieht, dass an einer Stelle eine rote Farbe ist, an der anderen eine blaue, aber weiter sieht sie auch nichts. Diese Kixix Fliegenwissenschaft, das Wort ist natürlich nur in Bezug auf das oben Gesagte anzuwenden, - sie weiss nichts von den inneren Gesetzmässigkeiten, von denen die Kometen ein äusseres Zeichen sind. Der Halley'sche Komet hat ganz besonders die Tendenz, die Menschen noch mehr in den Materialismus hineinzutreiben. Ohne den Halley'schen Kometen wären die Bücher der Enzyklopedisten nicht erschienen, hätte es nach 1835 keine Schriften von Moleschott & Büchner gegeben. Jetzt eben erscheint wieder das verhängnisvolle Zeichen und wenn die Menschen die Lehren der Theosophie nicht hören und das, was durch sie geboten wird, nicht befolgen werden, wird das Geistige totgetreten werden. Nun gibt es aber noch ein anderes bedeutungsvolles Zeichen, das es dem Menschen möglich macht, dem verderblichen Einfluss der Kometen nicht zu unterliegen und dessen Kräfte stärker sind als die der Kometen. Das ist das Zeichen der Fische, in dem wir seit 200 Jahren stehen, und das zur Zeit Christi das Sternbild des Widders war. So sind wir eingetreten in dies Zeichen geistiger Kräfte, die uns hinauftragen werden, dass wir durch ihr Verständnis die Fähigkeit

entwickeln werden, zu denen wir in diesem Zeitabschnitte gelangen können. Der Mensch erhebt sich erst zu wahrer Menschenwürde, wenn er aus der Tiefe heraus die Zusammenhänge der geistigen Grundlagen begreift. Die Menschen sollen nicht so blind vorbeilaufen an dem, was ihnen die Himmelszeichen zu sagen haben. Weisheit soll ihr Zusammenleben im Kleinen und Grossen durchglühen und durchleuchten. Sie können sich da ein Beispiel nehmen an dem weisheitsvollen System eines Ameisenhaufens. Da hat das Ganze einen Sinn, jede Ameise fühlt sich als das Glied eines Ganzen, während die Menschen ihr Zusammenleben regeln nach dem, was ihnen allein nützlich erscheint; sie rennen durcheinander ohne Sinn und Verstand; das menschliche Leben ist wirklich vielfach Unsinn. - Indem der Mensch sich in eine innere Gesetzmässigkeit hinstellt, macht er sich reif für das, was als dritte Tatsache hingestellt werden soll. Es ist die Möglichkeit gegeben, mit den neuerwachten Fähigkeiten hinauszuschauen in das Aetherische. Da wird die Seele schauen das, was Paulus einst sah, sie wird schauen den Christus im Aetherleib. Ohne Bücher und Dokumente steht es da, dies grosse Ereignis, das Wiedererscheinen des Christus für die, welche sich würdig darauf vorbereiten und es ist die Pflicht der Theosophie, dies zu verkündigen. Es gibt Menschen, welche ahnen, dass wir das finstere Zeitalter überwunden haben und einem lichteren Zeitalter entgegen gehen. Die Theosophen haben bewusst diesen Weg zu überwinden beschritten. Die Theosophie hat ihre Früchte hincintragen in die Menschheit, um die Seelen fähig zu machen, sich mit dem Christus zu vereinigen, und es macht keinen Unterschied, ob sie noch im phys. Leibe verkörpert sind, oder ihn abgelegt haben, denn er ist zu den Toten ebenso gut herabgestiegen wie zu den Lebenden und so wird das grosse, gewaltige Ereignis, das Erscheinen des Christus, Bedeutung haben für alle Welten.